

Die ständige Suche nach der Perfektion

Die Münchener Medizin Mechanik GmbH mit Sitz in Planegg ist spezialisiert auf hochwertige Sterilisatoren und weltweit vernetzt. Eigentümer Michael Koller führt das Unternehmen mit Weitblick und viel Leidenschaft

Von Daniela Bode

Planegg – Ob Operationsbesteck oder andere medizinische Utensilien sauber und keimfrei sind, kann über Leben und Tod entscheiden. Dem Ziel, durch die perfekte Reinigung und Sterilisierung Menschen zu retten, hat sich die Firma Münchener Medizin Mechanik (MMM) GmbH seit nun fast 70 Jahren verschrieben. Die Firma mit Sitz in Planegg stellt Reinigungs- und Desinfektionsgeräte sowie Sterilisatoren für Krankenhäuser her, genauso wie Forschungslabore und Pharmaunternehmen. Der Fokus liegt mittlerweile aber auf maßgeschneiderten Gesamtlösungen, das Unternehmen plant und realisiert komplette Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte und setzt dabei hohe Maßstäbe an. „Wir wollten nie die Größten sein, aber die Besten in der Branche von A bis Z, also vom Vertrieb bis zur Ersatzteillogistik“, sagt Michael Koller, Eigentümer der Firma, die mittlerweile auf der ganzen Welt tätig ist.

1954 gründete Kollers Vater Johann das Unternehmen, die Firma öffnete ihre Pforten an der Implerstraße in München. Dort wurden zunächst Operationstische hergestellt. Schließlich erhielt Koller von den Amerikanern eine Lizenz, Dampfsterilisatoren zu produzieren, und 1957 lieferte die Firma den ersten Sterilisator auf den deutschen Markt. Seitdem ist das Unternehmen stetig gewachsen. Die Firma betreibt heute vier Produktionsstandorte, der größte liegt in Johann Kollers Geburtsort Stadlern in der Oberpfalz mit rund 300 Mitarbeitern. Auch in Tschechien produziert die Firma. Insgesamt sind heute 1200 Mitarbeiter von Mechatronikern bis hin zu Schweißfachingenieuren für das Unternehmen tätig. Seit 1973 sitzt die Hauptverwaltung in Planegg, dort befinden sich zudem ein Prüflabor und Schulungsräume.

**Die Firma ist heute
in mehr als 90
Ländern vertreten**

Michael Koller, der auch lange in der Geschäftsleitung tätig war und diese jetzt bei der strategischen Ausrichtung für die Zukunft unterstützt, erschloss seit den Siebzigerjahren immer mehr die internationalen Märkte. Unzählige Geschäftsreisen und Termine mit ausländischen Partnern später hat die Firma heute 17 Niederlassungen in In- und Ausland von Österreich bis USA und ist in mehr als 90 Ländern vertreten. „Mein Vater und ich wussten, dass es zu gefährlich sein würde, sich auf den deutschen Markt zu beschränken“, sagt der 72-Jährige. Nach dem Tod des Firmengründers übernahm Koller am Ende das Unternehmen als alleiniger Eigentümer.

Ziel der Unternehmerfamilie war es nach eigenen Angaben stets, den Kunden qualitativ hochwertigste Geräte zur sterilen Aufbereitung von medizinischen Utensilien zu liefern und maßgeschneiderte Lösungen für die jeweiligen Bedürfnisse. Die Technik ist ausgeklügelt und wird in den eigenen Werken ständig weiterentwickelt. Sowohl bei den Reinigungs- und Desinfektionsgeräten als auch den Dampfsterilisatoren gibt es bereits die x-te Generation. Sie erinnern optisch an große Kühlschränke. Die Firma stellt Geräte her, die im Bereich „Healthcare“, also in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, zur

Reinigung von Skalpellen sowie Bauchdeckenhaltern eingesetzt werden. Sie produziert aber auch Geräte, die Forschungslabore und Pharmafirmen – der Geschäftsbereich nennt sich „Life Science“ – zur sterilen Aufbereitung von Petrischalen bis hin zu Pipetten verwenden. Längst sind es nicht mehr einzelne Geräte, sondern ausgefeilte Gesamtlösungen für Aufbereitungsabteilungen etwa in Krankenhäu-

sern, die das Unternehmen liefert. „Wir sind Marktführer in dem Bereich“, sagt Koller.

Der hohe Anspruch hat sich offenbar bewährt. Renommiertere Kunden setzen auf die Expertise der Firma. So hat das Unternehmen bereits Gesamtlösungen für die Berliner Charité konzipiert und umgesetzt, auch das Biozentrum der Ludwig-Maximilians-Universität in Martinsried

arbeitet mit Geräten der Planegger Firma. „Wir haben auch Professor Mang die komplette Praxis ausgestattet“, erinnert sich Koller an den Auftrag für den bekannten Schönheitschirurgen. Selbst die großen Pharmafirmen Bayer und Pfizer nutzen Maschinen der amerikanischen Tochterfirma der MMM Unternehmensfamilie.

Auch die Zahlen sprechen dafür, dass sich das Unternehmen ziemlich erfolg-

reich entwickelt hat: 2022 verzeichnete die Firma einen Umsatz von 150 Millionen Euro. Nicht nur die Qualität der Produkte hat dazu beigetragen, sondern offensichtlich auch die verbindliche Art Michael Kollers. Er versteht es nicht nur, seine Mitarbeiter und die Menschen um sich mitzunehmen. Bei einem Rundgang durch die Firma in Planegg hat er für jeden ein paar nette Worte parat. Er ist als Netzwerker auch in diversen Vereinen engagiert. Unter anderem war er eine Zeit lang Vizepräsident des Medizintechnik-Branchenverbands Spectaris. „Ich habe von anderen gehört, dass er im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen trifft“, sagt Marion Felbel, zuständig für Unternehmenskommunikation und Organisationsentwicklung.

**Kaufangebote
interessieren den
Eigentümer nicht**

Apropos Mitarbeiter: Hier legt das Unternehmen hohe Maßstäbe an. „Wir wollen die besten Mitarbeiter“, sagt Koller. Dafür tut die Firma einiges, sie bildet auch selbst am Standort Stadlern in der Oberpfalz aus, Industriemechaniker genauso wie Industriekaufleute. Er ist überzeugt: „Wir haben keine Klassengesellschaft, das Team gestaltet den Erfolg.“ Für sein Engagement, den Standort in der strukturschwachen Region zu fördern, hat Koller vor ein paar Jahren sogar das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Worauf er selbst den Erfolg der Firma zurückführt? Unter anderem auf den Service, die Langlebigkeit der Produkte und dass sie nicht nur Geräte, sondern „Gesamtlösungen mit Verfügbarkeitsgarantie“ verkaufen. Das bedeutet, dass auch nach vielen Jahren noch Ersatzteile zu erhalten sind. Die Geräte selbst sind auf eine Lebensdauer von im Schnitt 13 Jahren ausgelegt. „Bei einem Besuch in Peru habe ich aber auch ein Gerät in Betrieb gesehen, das wir vor 25 Jahren dorthin geliefert haben“, sagt der Eigentümer.

Wenn man so viel erreicht hat, ist es die Herausforderung, auf diesem Level zu bleiben. Das funktioniert nur, wenn man mit der Zeit geht. Und so passt es gut, dass die Firma ihre Strategie neben der hohen Qualität nun noch mehr auf Innovation ausrichtet. Erst vor kurzem setzte die Firma so genannte Zukunftsgespräche auf, bei denen Mitarbeiter nach ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen befragt wurden. Außerdem soll die Zentrale in Planegg erneuert werden. Die Schulungsräume, in denen regelmäßig Hygiene-Zertifizierungskurse für Pflegepersonal stattfinden, sollen renoviert werden. Die große Halle, in der früher auch produziert wurde und die jetzt leer steht, soll zum Showroom für neue Produkte umgebaut werden.

Und was, wenn wieder ein Kaufangebot von amerikanischen Interessenten ins Haus flattert, wie es schon der Fall war? Marion Felbel ist sich sicher, dass Koller das Angebot nicht annehmen würde. Erst vor kurzem habe er gesagt: „Ich verkaufe nicht, ich weiß, was ich von meinem Vater übernommen habe.“ Schließlich sei immer viel zu tun, im Herbst kommt ein neues Produkt auf den Markt. Sein Ziel sei, sagt der Eigentümer, „die Firma fit für die Zukunft zu machen“. Sauber!



Eigentümer Michael Koller steht in einer Halle auf dem Firmengelände in Planegg, in der früher auch produziert wurde. Demnächst soll sie zum Showroom für neue Produkte umgebaut werden. FOTO: SEBASTIAN GABRIEL